

1.	Modul	pbx144
2.	Modulbezeichnung	Forschungswerkstatt „Rekonstruktive Sozialforschung“
3.	Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Walburga Hoff
4.	Lehrende	Prof. Dr. Walburga Hoff N.N.
5.	<b>Kompetenzen</b> <b>Wissensverbreiterung und -vertiefung</b>	<u>Nach Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• fundiertes und umfangreiches Wissen über die wissenschaftstheoretische Begründung rekonstruktiver Forschungsansätze;</li> <li>• vertiefte methodische Kenntnisse über ausgewählte Verfahren der rekonstruktiven Sozialforschung;</li> <li>• ein reflektiertes Verständnis der klassischen Gütekriterien rekonstruktiver und qualitativer Sozialforschung;</li> <li>• die Fähigkeit, das eigene Erfahrungswissen als Ressource und Gegenstand der Analyse zu nutzen;</li> <li>• die Kompetenz, Materialanalysen in einer Typenbildung zu verdichten und damit die sinnlogische Erschließung von Einzelphänomenen in eine empirische Generalisierung zu überführen;</li> <li>• vertiefte Wissensbestände über ausgewählte Forschungsfelder und -zusammenhänge</li> </ul>
	<b>Wissensverständnis</b>	<u>Die Studierenden sind dazu in der Lage:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ausgehend von spezifischen Phänomenen sozialer Wirklichkeit Forschungsfragen zu entwickeln und diese in ein entsprechendes methodisches Forschungsdesign zu übersetzen;</li> <li>• rekonstruktive Forschungsmethoden als „methodisch kontrolliertes Fremdverstehen“ anzuwenden, das bei der Alltagspraxis ansetzt;</li> <li>• Problemstellungen in (sozial)pädagogischen Handlungsfeldern mit einer wissenschaftlich geschulten Erkenntnishaltung zu begegnen.</li> </ul>
	<b>Einsatz, Anwendung und Erzeugung von Wissen</b>	<u>Die Studierenden können:</u> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Problemstellungen der Praxis in Forschungsfragen übersetzen;</li> <li>• sequenzanalytische Analysen von Protokollen und Texten im Diskurs mit anderen durchführen;</li> <li>• unterschiedliche und umfassende Perspektiven in der Analyse von Daten entwickeln;</li> </ul>

	<p><b>Kommunikation und Kooperation</b></p> <p><b>Wissenschaftliches Selbstverständnis/ Professionalität</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• einzelfallbezogene Auswertungsergebnisse verallgemeinern und eine Typenbildung vornehmen;</li> <li>• Forschungsergebnisse in mündlicher und schriftlicher Form zur Darstellung bringen und diese Ergebnisse an die Praxis zurückbinden;</li> <li>• anwendungsbezogene Forschungsprojekte entwickeln und den eigenen Forschungsprozess als spezifischen Wissenszugang nutzen;</li> <li>• selbständig Forschungsprozesse weiterführen</li> <li>• rekonstruktive Forschungsansätze für die Weiterentwicklung von Praxisfeldern (Soziale Arbeit, Schule und andere pädagogische Handlungskontexte) nutzbar machen;</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• die Forschungswerkstatt als Instrument der intersubjektiven Überprüfung der Konstruktion und Interpretation des Erforschten nutzen;</li> <li>• die Datenanalyse durch den kommunikativen Charakter rekonstruktiver Verfahren in Verbindung mit der Interaktion in der Forschungswerkstatt intensivieren;</li> <li>• unterschiedliche Bedeutungsebenen der sozialen Wirklichkeit im Austausch mit anderen Beteiligten reflektieren und den sinnstrukturierenden Charakter von Sozialität erkennen</li> </ul> <ul style="list-style-type: none"> <li>• ein wissenschaftliches Selbstverständnis entwickeln, das empirische Forschung als eine wesentliche Grundlage der Theoriebildung begreift;</li> <li>• rekonstruktive Sozialforschung als Zugang zu einer eigenständigen theoretischen Erkenntnisgenerierung verstehen;</li> <li>• die eigene Forschungskompetenz als Bestandteil eines professionellen Habitus betrachten, der Nähe und die reflexive Distanz zum (sozial)pädagogischen Handlungsfeld verbindet;</li> </ul>
<p>6.</p>	<p><b>Inhalte</b></p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anwendungsbezogene Darstellung der Methodologie und Methoden der rekonstruktiven Sozialforschung;</li> <li>• Wissensvermittlung und Aneignung der „klassischen Gütekriterien“ rekonstruktiver und qualitativer Sozialforschung;</li> <li>• Diskussion laufender und geplanter Forschungsprojekte;</li> <li>• Interpretation und Rekonstruktion von Protokollen (Interviews, Gruppendiskussionen u. a. Textmaterialien);</li> <li>• Einübung unterschiedlicher Perspektiven in der Analyse des Datenmaterials</li> <li>• Vermittlung von Verfahrensschritten der Generalisierung und Typenbildung des Datenmaterials;</li> </ul>

## Modulbeschreibung: Profilierungsbereich Bachelor- und Masterebene

7.	<b>Ausgewählte Literatur</b>	<p>Hoff, Walburga (2019): Handlung, Sinn und Struktur. Zum Theorieprogramm rekonstruktiver Wissensbildung in der Sozialen Arbeit. In: dies./Bender-Junker, Birgit/Kraimer, Klaus (Hrsg.): Rekonstruktive Wissensbildung. Historische und systematische Perspektiven einer gegenstandsbezogenen Theorie der Sozialen Arbeit. Bad Heilbrunn. S. 17-50.</p> <p>Kraimer, Klaus (2014): Fallrekonstruktive Soziale Arbeit. Ansätze, Methoden, Optionen mit Glossar und Bibliografie. Ibbenbüren.</p> <p>Oevermann, Ulrich (1991): Die objektive Hermeneutik als unverzichtbare methodologische Grundlage für die Analyse von Subjektivität. Zugleich eine Kritik der Tiefenhermeneutik. In: Jung, Thomas/Müller-Dohm, Stefan (Hrsg.): Wirklichkeit im Deutungsprozess. Verstehen und Methoden in den Kultur- und Sozialwissenschaften. Frankfurt/M., S. 130-189.</p> <p>Przyborski, Aglaja/Wohlrab-Sahr, Monika (2009): Qualitative Sozialforschung. München.</p> <p>Wernet, Andreas (2021): Einladung zur objektiven Hermeneutik. Opladen, Toronto.</p>
8.	<b>Lehrveranstaltungen (SWS)</b>	<p>pbx144.1: Einführung in die rekonstruktive Sozialforschung (2 SWS)</p> <p>pbx144.2: Forschungswerkstatt – Rekonstruktive Auswertung von unterschiedlichen Datenmaterialien</p>
9.	<b>Zugangsvoraussetzungen gemäß Prüfungsordnung</b>	Keine
10.	<b>Empfohlene Vorkenntnisse</b>	Grundkenntnisse in qualitativer Sozialforschung
11.	<b>Angebotsturnus</b>	jährlich
12.	<b>Semesterlage (WiSe/SoSe)/ empfohlenes Fachsemester</b>	Sommersemester Ab dem 3. Fachsemester
13.	<b>Modulprüfung gemäß Prüfungsordnung</b>	Referat oder Hausarbeit o. Projektbericht
14.	<b>Arbeitsaufwand</b>	Kontaktstudium: 56                      Arbeitsstunden insgesamt: 180
		Selbststudium: 124                      Credit Points: 6 CP
15.	<b>Verwendbarkeit des Moduls</b>	Profilierungsbereich Bachelor Profilierungsbereich Master

16.	<b>Sonstige Anmerkungen</b> (z. B. Anmeldeformalitäten, max. Teilnehmer/innen-Zahl <sup>1</sup> )	<p>Voraussichtliche Teilnahmebegrenzung max. 25 Teilnehmende. Die tatsächliche Teilnahmebegrenzung wird für jedes Semester durch das für die Beschlussfassung über das Lehrangebot zuständige Gremium festgelegt.</p> <p>Gemäß §3 Abs. 3 der Prüfungsordnung des Profilierungsbereichs besteht kein Anspruch der Studierenden auf das Vorhalten bestimmter Angebote oder eine regelmäßige Wiederholung von Modulen.</p>
-----	---	---

---

<sup>1</sup> Falls eine Teilnahmebegrenzung eingefügt werden soll, bitte folgende Formulierung verwenden: Voraussichtliche Teilnahmebegrenzungen: Maximal X Teilnehmer/innen. Die tatsächliche Teilnahmebegrenzung wird für jedes Semester durch das für die Beschlussfassung über das Lehrangebot zuständige Gremium festgelegt.